

Berlin Pankow, den 23. September 2024



PRESSEMITTEILUNG

Runder Tisch „KIEZ MACHT KLIMA UND INTEGRIERT!“ I Zukunftswerkstatt GRÜNER KIEZ PANKOW 2030

Sperrfrist bis 25. September 2024, 12.00 Uhr

Runder Tisch I Zukunftswerkstatt GRÜNER KIEZ PANKOW 2030 statt Schneller-Bauen-Gesetz: Wir fordern ein Moratorium für Baumfällungen und für weitere Versiegelung - damit integrale Planung gelingen kann!

Seit dem Aufstellungsbeschluss des bezirklichen Klima-B-Plans am 7.5.2021 sind 3 Jahre vergangen, die nicht genutzt wurden, hier neuen Wohnraum zu schaffen.

Seit fast einem Jahr sind unsere Wohngrünflächen eingezäunt und werden durch einen Sicherheitsdienst und Kameras bewacht. Die Kiezkinder und die Kinder der sechs anliegenden Kinderläden können den Spielplatz im Südhof nicht nutzen, ein soziales Miteinander aller Bewohnerinnen und Bewohner ist unmöglich. Die Absperrungen haben Kosten in Höhe von ca. einer Million Euro verursacht. Spätestens hier müssen sich die Verantwortlichen erklären: Stehen derartig verschleuderte Mieteinnahmen noch im Verhältnis? Hätten sie nicht durch einen kompromissbereiteren Ansatz vermieden werden können?

Mit seinem kompromisslosen Vorgehen hat der Senat mutwillig eine Eskalation des Konflikts herbeigeführt und weiteren Schaden zu verantworten: Zerrüttete Verhältnisse zwischen allen Konfliktparteien und Vertrauensverlust in die Politik und Bauträger. Dieser Schaden wird sich auch auf andere Projekte im Bezirk und in Berlin niederschlagen. Da hilft auch kein Schneller-Bauen-Gesetz, das an der Realität im Verhältnis zwischen Bezirk, Senat und Bürgerschaft vorbei geht.

Die Zuständigkeit des Senats in dieser Sache ist nicht nur politisch fraglich, sondern auch juristisch: §7 AGBauGB sieht ein „dringendes Gesamtinteresse Berlins“ erst ab 200 Wohneinheiten gegeben und liegt damit deutlich über den 99 nun geplanten Wohneinheiten bzw. den ca. 70 WE, die im Kompromiss des Klima-B-Plans zwischen Bewohnerschaft und Bezirk erarbeitet wurden.

Der Senat hat sich hier hoffnungslos verstrickt und versucht nun, mit dem Kopf durch die Wand und in Top-Down-Manier aus der Sache rauszukommen. Die Leidtragenden sind nicht nur die Bewohner, Ökosysteme und das Klima, sondern alle Konfliktparteien. Auch der Senat wird durch dieses Vorgehen Schaden nehmen. Der Grüne Kiez Pankow möchte daher an Herz, Vernunft und Dialogbereitschaft appellieren: Es ist nicht zu spät, eine einvernehmliche Lösung zu finden! Der Runde Tisch „KIEZ MACHT KLIMA UND INTEGRIERT!“ und die Zukunftswerkstatt GRÜNER KIEZ PANKOW 2030 stehen hier weiterhin zu Gesprächen bereit.

Auch wenn der Senat jetzt mit dem sog. Schneller-Bauen-Gesetz zur Beschleunigung von strittigen Genehmigungsverfahren Fristen einführen und die Bezirke stärker an die Kandare nehmen möchte, kann sich jede Stelle von jeder Frist befreien, wenn sie die Unvollständigkeit der übersandten Unterlagen rügt. Auch Naturschutzverbände können weiter klagen. Wir würden ein Behörden-Ping-Pong bekommen, das nicht zu beschleunigten Verfahren beitragen wird. Stattdessen ist eine integrierte, gemeinschaftliche Herangehensweise nötig, die alle Aspekte der Stadtentwicklung einbezieht.

Wir fordern deshalb weiterhin einen Runden Tisch | Zukunftswerkstatt GRÜNER KIEZ PANKOW 2023 mit allen am Prozess Beteiligten, statt ein Schneller-Bauen-Gesetz. Wir müssen wieder qualitativ miteinander reden und klimafreundliche, sozial ausgewogene Quartiere entwickeln, statt mit dem Top-Down-Ansatz einseitige Interessen durchzudrücken.

Sollte das Angebot einer Mediation am Runden Tisch weiterhin nicht auf Gegenliebe stoßen, werden wir die Trennung vom derzeitigen Partner Gesobau AG vorantreiben. Die Gründung eines Vereins, die eine verbindliche Basis für Verhandlungen mit neuen Partnern herstellt, ist der nächste Schritt in Richtung Scheidung und Neubeginn!

Zitate:

„Für qualitätvolle integrale Planung ist es essentiell, dass konfliktträchtige Abwägungen am Anfang eines Prozesses stehen und am Runden Tisch mit allen Beteiligten gelöst werden. Der Grüne Kiez Pankow könnte ein positives Beispiel dafür werden, wie Klimaschutzbelange und Bauen im Bestand mit den Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort zusammengehen können.“

Theresa Keilhacker, Architektin, Bündnis Klimastadt Berlin 2030

„Angesichts der völlig unzureichenden Kompensationsmaßnahmen und des alternativen Bebauungsplan-Entwurfs sind die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN), der BUND und die NaturFreunde weiterhin bereit, zusammen mit der BI Grüner Kiez Pankow juristisch gegen die zu erwartende Ausnahmegenehmigung vorzugehen.“

Manfred Schubert, Geschäftsführer der BLN

„Der Grüne Kiez Pankow ist ein typisches Beispiel für den Verlauf von Genehmigungsverfahren in Berlin, die auf unzureichende Artenschutzgutachten der Bauherren aufbauen und damit eine nachhaltige Sicherung von Habitaten im Rahmen von Baumaßnahmen verhindern. Die NaturFreunde erwarten vom Senat, dass verbindlich festgelegt wird, dass sich die Bauherren nicht mehr selbstständig ihre artenschutzrechtlichen Gutachter*innen aussuchen können, sondern diese von der Behörde zugewiesen werden.“

Uwe Hixsch, zuständiges Mitglied im Landesvorstand der NaturFreunde Berlin

„Hier gibt es Menschen, die bereit sind, weitere Menschen in ihrer Wohnanlage aufzunehmen, sich für einen lebenswerten Kiez zu engagieren und die Anwohner zusammenzubringen - in dieser beängstigend gespaltenen Gesellschaft. Der Senat muss auf den Kompromissvorschlag, der nur 30 Wohneinheiten weniger schafft und Platz für soziales Miteinander lässt, eingehen!“

Britta Krehl, Anwohnerin, BI Grüner Kiez Pankow

„Wir wollen weiterhin einen positiven Präzedenzfall für Berlin kreieren. Menschen, natürlichen Klima- und Artenschutz und soziales Miteinander unter einen Hut bringen.“

Grit Bürgow, Stadt- und Landschaftsgestalterin, Runder Tisch „KIEZ MACHT KLIMA UND INTEGRIERT!“